

8. Forum.Integration im „Pfalzkeller“

Forum im Pfalzkeller neu mit Integrationspreis

Zum 8. Mal engagieren sich am 14. März im „Pfalzkeller“ Fachorganisationen und Arbeitgeber gemeinsam für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung – diesmal speziell von Jugendlichen. Der neu vergebene Preis zeigt: Viele Arbeitgeber setzen sich mit Kreativität für die Integration ein.

MICHAEL WALTHER*

Der vergangene 7. Dezember brachte es an den Tag: Der Bundesrat will bei der IV Verbesserungen für Kinder, Jugendliche und Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Jugendliche sollen beim Übergang ins Erwerbsleben gezielt unterstützt werden.

Es ist seit Jahren eine Tatsache, dass IV-Neurenten bei Jugendlichen überproportional vorkommen. Viele bleiben in der Versicherung hängen.

Da setzt das Forum.Integration den Akzent richtig. Am 14. März tauschen zum achten Mal Behindertenorganisationen, IV, Suva und Arbeitgeber Erfahrungen aus und suchen nach Lösungen – dieses Mal speziell zur Integration Jugendlicher.

Psychische Probleme wiegen schwerer

„Bei der Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderung stehen psychische Probleme im Vordergrund“, sagt Roland Eberle. Er ist Geschäftsführer von Procap St.Gallen-Appenzell und einer der Hauptorganisatoren des Forums: „Bei einer Person im Rollstuhl braucht es allenfalls bauliche Anpassungen. Dann steht einer Anstellung kaum etwas im Weg.“

Zwei Referierende nehmen sich am 8. Forum.Integration des Themas an: Daniel Färber, Berufsfachmann, Genossenschaft Migros-Ostschweiz, und Claudia Hofmann. Sie doziert und arbeitet an der Hochschule für Heilpädagogik Zürich zum Thema Integration.



Daniel Färber,
Berufsfachmann der
Genossenschaft
Migros-Ostschweiz,
und Claudia
Hofmann, von der
Hochschule für
Heilpädagogik Zürich
referieren am
Forum.Integration im
„Pfalzkeller“.



Neu verliehen wird am Anlass der „Berufliche Integrationspreis Ostschweiz“. Er besteht bereits seit 2007. Vergeben wurde er unter der Ägide der Ausbildungsstätte Auboden in Brunnadern, die im Sommer letzten Jahres geschlossen wurde. Ausgezeichnet wurden Industrie- und Gewerbebetriebe und Verwaltungen, die sich bei der Ausbildung Jugendlicher mit Behinderungen besonders verdient machten.

Engagierter CEO

Langjähriges Jurymitglied war Ruedi Lieberherr, CEO der Morga AG in Ebnat-Kappel. In seinem Unternehmen beschäftigt er seit über zwei Jahrzehnten einen Mann mit einer Behinderung, der im Johanneum in Nesslau wohnt. „Er ist 80 Prozent bei uns und erhält einen leistungsgemässen Lohn. Den Rest übernimmt die IV“, schildert Lieberherr die Situation. Der Mitarbeiter bündelt hauptsächlich Papier und Karton und reist selbständig von seinem Wohnort an und zurück. Über den „Kartonminister“ der Morga erschien im „Migros-Magazin“ einmal ein Artikel.



Ruedi Lieberherr, CEO Morga AG, Ebnat-Kappel. In seinem Unternehmen arbeitet seit Jahrzehnten eine Person mit Handicap. Er ist Jurymitglied des Beruflichen Integrationspreises

Lieberherr beschäftigt in der Morga auch teils ungelernete Mitarbeitende. „Grundsätzlich geht es darum, dass man Leute, die am Rand der Gesellschaft leben, beschäftigt. Es gibt in jedem Betrieb Tätigkeiten, die diese Personen ausführen können“, so Lieberherr.

Durch die Anstellung einer Person mit einer Behinderung ergäben sich kaum Probleme, sagt er. „Eher fehlt es dann und wann an der Einsicht der anderen Mitarbeitenden. Dies benötigt Aufklärung.“

„Wir haben steigende Kosten bei der IV“, argumentiert der CEO. „Dies kriegt man eher in den Griff, wenn die Leute eine Beschäftigung haben. Wer beschäftigt ist, ist zufriedener als jemand, der zu Hause sitzt. Es ist die Aufgabe der Gesellschaft, möglichst viele Sozialfälle zu verhindern“, hält er fest. Dabei sieht er sich in guter Gesellschaft mit Kollegen: „Wenn Sie ein Unternehmen führen und drauf angewiesen sind, dass Ihre Leute jeden Morgen an der Maschine stehen, müssen Sie korrekt mit ihnen umgehen. Dies ist allgemein verankert.“

Fachausschuss evaluierte neun Unternehmen

Lieberherr bleibt in der Jury des Integrationspreises, der nun neu vom Forum.Integration getragen und im März erstmals im „Pfalzkeller“ vergeben wird.

Insgesamt neun nominierte Unternehmen sandten ein Dossier ein. Einige bewarben sich selber. Der grösste Teil wurde von den Trägerorganisationen des Forums.Integration angefragt. Dazu zählen auch die dreischiibe, obvita und die Stellenvermittlung Profil von Pro Infirmis. Sie alle bilden Jugendliche und Erwachsene aus oder vermitteln sie in den Arbeitsmarkt – und kennen sich daher aus, wer sich in der Wirtschaft engagiert.

Neben Ruedi Lieberherr verbleiben in der Jury Nationalrätin Lukrezia Meier-Schatz und Bundeshausredaktor Hanspeter Trütsch. Neues Mitglied ist Regierungsrat Martin Klöti. Bei der Prüfung der Nominierten wurde akribisch vorgegangen. Ein Fachausschuss – gebildet aus Manfred Naef, Geschäftsleiter von obvita, Stefan Wissmann, Leiter von Profil, und Christoph Härter, Geschäftsleiter der dreischiibe – besuchte sämtliche ausgewählte Unternehmen.

„Wir wollten wissen, wie sie sich engagierten, wie die Praktika oder Ausbildungen abliefen und welches die Stolpersteine waren“, sagt Manfred Naef. Das Knowhow kann via Forum.Integration an andere Arbeitnehmer weitergegeben werden

Von der Grossgarage bis zum Familienbetrieb

Die Massnahmen der Nominierten inspirierten.

Es sind die folgenden:

- Die Garage Emil Frey in St.Gallen engagiert sich seit Jahren in der Integration von Menschen mit Behinderung, aber auch von Personen mit Migrationshintergrund oder Jugendlichen, die bei anderen Betrieben herausfielen. Die Anstellungen erfolgen unkompliziert. Geboten werden EBA- und EFZ-Ausbildungen. Das Unternehmen setzt sich ein, die Mitarbeitenden nach der Ausbildung zu behalten.



Emil Frey AG, St.Gallen: Es gibt viele Initiativen grosser und kleinerer Unternehmen, die sich für die Integration von Menschen – besonders Jugendlicher – in die Arbeitswelt einsetzen.

- Die Schreinerei Preisig AG in Schönengrund ist ein stark in der Region verwurzelter Familienbetrieb mit sechs Mitarbeitenden und zwei Lernenden. Das Unternehmen unterhielt stets Beziehung zu Behinderteneinrichtungen und bietet jungen Menschen Praktikums- und Ausbildungsplätze an. Das Engagement der Familie ist sehr persönlich. Bei der erfolgreichen Ausbildung eines jungen Mitarbeiters mit psychischen Schwierigkeiten zum Schreiner EFZ engagierten sich der Inhaber und die ganze Belegschaft. Sie integrierten den Mitarbeiter auch bei Freizeitaktivitäten.
- Die Gartenbaufirma Köhn in Balgach engagiert sich schon seit mehreren Jahren für Menschen mit Beeinträchtigungen. Aktuell wurde einem jungen Mann eine Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt ermöglicht. Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss erfolgte eine Festanstellung.
- Die Egli Jona AG, Pool- und Biotopbau, mit 120 Mitarbeitenden bietet seit Jahren Praktika für Lernende mit kognitiver Beeinträchtigung aus den Stiftungen Balm und Brunegg. Sie absolvieren eine praktische Ausbildung in Gartenpflege. Mehrere wurden mit leistungsangepasstem Lohn festangestellt.
- Bei der IVF Hartmann AG, Medizinal- und Hygieneprodukte, in Neuhausen engagiert sich die Personal- und HR-Leiterin besonders für Praktikumsplätze, Umschulungen und Festanstellungen.
- Bei der Schreinerei Nägele AG in Herisau ist es der junge Inhaber, der oft in Kooperation mit der dreischiibe Praktikumsplätze anbietet und Ausbildungen fortführt. Dies auch mit dem Ziel nachheriger Festanstellungen.
- Die Firma RG Consult Degersheim bildete einen Sehbehinderten als Kaufmann aus und prüft nun dessen Festanstellung.
- Die Muldenzentrale OTG AG Amriswil beschäftigt eine Person im Rollstuhl. Körperbehinderten wurde eine Festanstellung in Zusammenarbeit mit der Suva angeboten.
- Das Schloss Oberberg in Gossau bietet regelmässig Personen mit Handicap Praktikumsplätze. Einer jungen Frau wurde eine EFZ-Koch-Ausbildung ermöglicht.

Preis soll motivieren

„Die Initiativen zeigen eine grosse Vielzahl verwirklichter Ideen“, sagt Manfred Naef. Eines dieser Unternehmen wird nun am Forum.Integration als Preisträger auserkoren. Der Berufliche Integrationspreis Ostschweiz ist ein symbolischer Wanderpokal. „Der Award“, so Naef, „dient in erster Linie der Motivation.“ Laudator ist Regierungsrat Martin Klöti. Die Moderation liegt bei Otmar Dörflinger, vormals Geschäftsleiter von Pro Infirmis und des „Kinder Dörfli Lütisburg“.

Das Forum spricht vor allem Arbeitgeber und Personalverantwortliche an – gerade auch solche aus KMU-, kleineren und Familienbetrieben. An den bisherigen Veranstaltungen nahmen jeweils bis 250 Personen teil. Anmeldungen sind über die Webseite www.forumimpfalzkeller möglich. Im Anschluss an die Veranstaltung – Referate, Preisverleihung und Laudatio – findet ein Vernetzungsapéro statt.

Forum Integration im Pfalzkeller, Thema „Die heutige Jugend in der Arbeitswelt“, Montag, 14. März 2015, 18 bis 20 Uhr, „Pfalzkeller“ St.Gallen. Anmeldungen und Informationen: www.forumimpfalzkeller.ch

** Michael Walther ist Journalist und Autor in Flawil SG.*